

Der Patriot

— Lippstädter Zeitung —

Mittwoch, der 8. April 2009

Stabil wie eine Autobahn

Fahrbahn zwischen den Zementwerken Elsa und Milke erhält 22 Zentimeter dicke Betonschicht, über die künftig bis zu 450 Lkw pro Tag rollen sollen

GESEKE Schweres Gerät war gestern notwendig, als mit einer weiteren Baumaßnahme die Arbeiten an der direkten Verbindungsachse zwischen den Zementwerken Elsa und Milke weiter vorangetrieben wurden. Auf dem etwa ein Kilometer langen Straßenabschnitt zwischen den Werken der Firma „Heidelberg Cement“ sollen bald schon bis zu 450 Lastwagen täglich pendeln, wie Werksleiter Dr. Steffen Gajewski berichtet. „Asphaltiert ist die Fahrbahn schon seit einigen Wochen. Jetzt kommt endlich die 22 Zentimeter dicke Betonschicht darauf“, erklärt Burkhard Risse vom Bürener Ingenieurbüro Hoffmann und Stakemeier, das die Planung und Bauüberwachung übernommen hat. „Dann ist die Fahrbahn sogar Autobahn tauglich“, erzählt der Experte weiter und verweist auf die neue Bauweise der durchgehend bewehrten Fahrbahn, die auch für deutsche Autobahnen zukunftsweisend sein soll.



Für die beiden Zementwerke Elsa und Milke bedeutet die neue Verbindungsstrecke eine Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. „Wir müssen zukünftig im Bereich Elsa abgraben, da Milke nahezu abgesteint ist“, erklärt Gajewski. „Mit der privaten Erschließungsstraße soll dann der Lkw-Verkehr zwischen den beiden Werken gesichert werden.“ Bisher waren die Brumms über den Kahrweg zu den Werken gekommen. Dieser reiche jedoch nach Ansicht des „Heidelberg Cement“-Werksleiters bei weitem nicht mehr für die hohe Verkehrsdichte aus. „Unsere Werke sind derzeit voll ausgelastet“, erklärt Gajewski noch einmal die Dringlichkeit der baldigen Fertigstellung. Diese soll bereits in acht Wochen - je nach Wetterlage - erfolgen. Der langandauernde Winter hatte zwischenzeitlich schon für einen viermonatigen Baustopp gesorgt. Nachdem gestern die erste Fahrbahn fertiggestellt wurde, soll Ende April die zweite Fahrbahn betoniert werden, wie Burkhard Risse vor Ort erläuterte. „Wäre das Wetter in den letzten Monaten nicht so schlecht gewesen, hätten wir schon im November mit dem Betonieren beginnen können“, ergänzt Gajewski. 4,5 Millionen Euro verschlingt die gesamte Baumaßnahme. „Damit bleiben wir im angedachten Rahmen“, beteuert Gajewski. „Der Straßenbau selbst nimmt hier nur etwa ein Drittel der Kosten ein“, verweist der Werksleiter von „Heidelberg Cement“ zudem auf die hohen Gebühren, die für Genehmigungen und andere Ausgaben angefallen sind.

rück

Quelle: http://www.DerPatriot.de/index.php?content=lokal_artikel&ID=at-369088&RESSORT=GE

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.